Pfarrbrief

Katholisch in MauNieWei www.kirche-mauniewei.de

Mensch werden

Leben gestalten

Nr. 64 - Advent / Weihnachten 2021

Jona, der eigensinnige Prophet

Wertvolle Fracht ...

Ich gehe weiter mit ...

Auf einen Blick

Seite

Mensch werden - Leben gestalten	3
Weihnachtsgedanken	4
mensch	5
„Jona, der eigensinnige Prophet“	6
Mehr Vielfalt – mehr Bewegung – mehr Bündnisfähigkeit	8
Die heilige Katharina von Alexandrien	9
Ich gehe weiter mit ...	10
Neues von unseren Partnern in Kenia und Rumänien	12
Krippenaufbau und Kirchen-Wachdienst	13
Kinderseite	14
Wertvolle Fracht…	15
Mitwirken bei Kölsch Hätz	16
Im Gespräch vorgestellt	17
Aus unseren Gemeinden	18
Nachrufe	20
„zusammenhalten“	21
Aus unserer Chronik	22
Wichtige Adressen	23
Wir sind für Sie da	24

Bildnachweise

Titelseite: Gordon Johnson auf Pixabay; S.3: E. Gievers; S.4: H. Radke; S.6: Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte, Foto: Glasrestaurierungswerkstatt; S.8: F-J. Bertram; S.9-11: M. Klement; S.12: W.Hohns; S.13: E. Gievers, J. Reetz, H. Sommer; S.16: B. Döpper; S.17: S. Voissel; S.20: Klauck, Pfeiffer; S.22: K. Saberschinsky in Pfarrbriefservice.de;

Nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes ist es erlaubt, bei besonderen Ereignissen in der Gemeinde Namen und Anlass mit Datum zu veröffentlichen. Wer das ablehnt, muss dies rechtzeitig und eindeutig den Pfarrbüros mitteilen.

Gedruckt auf Recycling-Papier

Auflage: 4000

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderat des Pfarrverbandes MauNieWei, bestehend aus den Pfarreien St. Quirinus und Salvator, St. Katharina und St. Clemens sowie Heilig Kreuz

Redaktion:

Kristina Bel, Franz-Josef Bertram, Josef Felix Gnatowski, Marlene Klement, Heike Radke, Johannes Reetz, Markus Sprenger

Layout:

M. Klement

Druck:

Luthe Druck- und Medienservice

Redaktionsschluss der Ausgabe 65 ist am 21. März 2022

Leserbriefe bitte an:

pfarrbrief@kirche-mauniewei.de

Mensch werden - Leben gestalten

Liebe Leserinnen und Leser,
vielleicht denkt der eine oder andere von Ihnen beim Lesen der Überschrift, wir sind doch Menschen, die bereits geboren, also Mensch geworden sind.
Schauen wir aber auf unsere Möglichkeiten die Welt zu gestalten, zu verändern – zum Guten und zum Schlechten – dann erkennen wir, dass jeder von uns an sich und seinem Menschsein arbeiten kann. Das heißt dann, dass wir alle unser eigenes und aller Leben mitgestalten, denn wir leben ja nicht allein auf der Welt. Das klingt einfach und eigentlich fast schon banal, ist es aber nicht.

Während ich diese Zeilen im Oktober schreibe, versuchen die Parteien eine Mehrheit für eine neue Bundesregierung zu finden. Im politischen Ringen, das die Nachrichten immer wieder bestimmt, sehen wir, dass es unterschiedliche Wege, Möglichkeiten und Ideen gibt, unser Leben, unser Menschsein, zu gestalten. Wir können uns hier politisch und auch auf andere Weise einbringen und mit dafür Sorge tragen, dass wir Menschen gut miteinander leben: Mitarbeit in sozialen Einrichtungen; das Wort ergreifen, wenn man Ungerechtigkeiten bemerkt; die Sorgen und Nöte anderer wahrnehmen und darauf eingehen. Diese Liste lässt sich beliebig verlängern, und jeder darf sie für sich konkretisieren.
So engagieren sich auch in unserem Pfarrverband viele Menschen für andere. Die Kirchenvorstände und der Pfarrgemeinderat werden bei Erscheinen des Pfarrbriefs neugewählt sein und sorgen sich um die Belange der Gemeinde. Die Menschen, die unsere Gottesdienste besuchen und die, die für andere beten, dieals Lektor*innen, Kommunionhelfer*innen und als Messdiener*innen mitwirken, gestalten auch das eigene Leben und das Leben aller mit.
Als Christen sind wir nicht isoliert von allen Menschen, sondern wir haben den Auftrag, uns in der Welt zu engagieren und so die Welt lebenswerter zu machen.
An Weihnachten feiern wir, dass Gott Mensch wird in dem kleinen Kind Jesus, das arm in einem Stall geboren wird. Und dieses Kind ist dann bereit, als erwachsener Jesus für uns am Kreuz zu sterben. Gott zeigt sich hier als ein Gott, der unsere Nöte kennt und mit uns mitfühlt. Er akzeptiert dabei aber auch, dass es Menschen gibt, die dies nicht glauben können und wollen und sich nicht für eine bessere Welt einsetzen wollen. Er geht mit allen Menschen guten Willens den Weg. Damit dürfen wir es immer versuchen, Mensch zu werden, also unsere Welt zu verbessern.
Ihnen allen wünsche ich auch im Namen aller in der Sorge um unseren Pfarrverband tätigen Frauen und Männer eine erfüllte, friedvolle Weihnachtszeit und ein gutes, segensreiches Jahr 2022, in dem wir uns für uns und aller Menschwerdung einsetzen.

Ihr Pastoralreferent
Markus Sprenger

Weihnachtsgedanken

Stellen Sie sich einmal vor, Sie sind Besitzer eines eigenen Hotels oder einer Herberge. Ihr Besitz ist sehr beliebt und stets ausgebucht. Eines Tages steht eine hochschwangere Frau ohne Geld vor Ihnen und bittet Sie dringend um eine Bleibe. Was würden Sie tun? Würden Sie die arme Frau aufnehmen, obwohl Ihr Besitz kaum noch Zimmer frei hat und sie nicht bezahlen kann oder würden Sie die Hochschwangere wegschicken? Sicherlich kommt Ihnen diese Situation bekannt vor… Maria und Josef waren damals auf der Suche und niemand hat sie aufgenommen. Dabei hätten sie bestimmt jede Art von Räumlichkeit angenommen, wie beispielsweise ein Abstelllager einer Herberge. Nach langer Suche hatte ein Einziger Mitleid mit den werdenden Eltern und bot ihnen seinen Stall an, in dem er seinen Esel und Ochsen unterbrachte. Ohne etwas von ihnen bezahlt haben zu wollen. Endlich hatten sie eine Bleibe, um in Ruhe ihr Kind zu gebären. Dieser Herbergsbesitzer sah die Not der beiden und nahm sich die Zeit zu überlegen, wie er helfen konnte. Er hatte nicht den finanziellen Aspekt im Blick, sondern handelte menschlich.

So eine Lebenshilfe findet man heute nur noch selten. Wie oft geht man an Obdachlose angewidert vorbei und auch schon im Kindesalter wird sich über Gleichaltrige lustig gemacht, weil sie nicht die neueste Mode tragen. Nach dem Grund dafür wird nie gefragt. Glücklicherweise gibt es Projekte wie die Caritas, Kleiderstuben und Lebensmittelausgaben, die Menschen mit wenig Einkommen unterstützen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Projekte handeln ebenso menschlich wie damals der Herbergsbesitzer, der Maria und Josef geholfen hatte.

Aber nicht nur in schlimmen Situationen kann man helfen. Es gibt in unserem Pfarrverband MauNieWei zahlreiche Ehrenamtler, die sehr viel Zeit investieren, um anderer Menschenleben schöner zu gestalten. Sei es die Arbeit in der öffentlichen Bücherei, in der jeder Lesebegeisterte sein „Paradies“ findet. Die Krippenwache während der Weihnachtszeit. Die Erstkommunionvorbereitung und die Messdienerarbeit, die viel Planung und Organisation benötigt. Oder die Chöre, die unsere Gottesdienste musikalisch veredeln. Auch Feiern wie die Pfarrfeste und Seniorennachmittage werden von ehrenamtlichen Helfern veranstaltet. All das kann man unter dem Stichpunkt „Mensch werden - Leben gestalten“ zusammenfassen.

Wenn Sie Spaß und Freude haben, in unserem Pfarrverband MauNieWei mitzuwirken, melden Sie sich gerne in einem unserer Pfarrbüros. Wir sind über jede helfende Hand dankbar!

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest.

Heike Radke

mensch

himmelskind und erdenbürger
menschensohn und gottessohn

jude und grieche
sklave und freier
männlich - weiblich - …

ein leib - ein geist
ein herr - ein glaube - eine taufe - ein gott
gekreuzigt - auferweckt

tolerant und intolerant
gerecht und ungerecht
friedfertig und angriffslustig
vergebend und anklagend
freundlich und arrogant
einfühlsam und wütend
arm und reich
missbraucht und gewalttätig
liebend und lieblos
konservativ und revolutionär

in die flucht geschlagen und taliban
rollstuhlfahrer und raser
mauerblümchen und star
freund und feind
softie und macho
verlierer und gewinner
laie und priester
weltbürger und nationalist
schüler und lehrer
feigling und held
verurteilter und richter
tor und weiser
anarchist und diktator
konformist und terrorist
weltbürger und nationalist

mensch werden
ein leben lang

marlene klement

„Jona, der eigensinnige Prophet“

Zugänge zur Bibel

Köln, Dom, Jüngeres Bibelfenster,
Detail: Jona an Land gespien

Vom Propheten Jona wird die eine oder der andere schon gehört haben. Vielleicht hat auch jemand das kleine Buch der Bibel schon gelesen. Es gehört zu den sog. Zwölf Kleinen Propheten, wurde in der 2. Hälfte des 4. Jh.s v. Chr. oder zu Beginn des 3. Jh.s v. Chr. von einem unbekannten Verfasser geschrieben und ist ganze vier „Kapitelchen“ lang. Aber es hat es in sich!

Die Geschichte ist schnell erzählt: Der Prophet Jona wird von JHWH [spr. Jahwe] dazu gezwungen, nach Ninive in Assyrien zu gehen und der Stadt das Gericht anzukündigen. Ninive steht dabei für den Typus der gottfeindlichen Stadt. Jona weigert sich und will mit einem Schiff nach Tarschisch (Spanien) fliehen. Aufgrund eines heftigen Sturmes wird er von den Seeleuten ins Meer geworfen und landet in einem großen Fisch. Hier betet Jona zu Gott und wird gerettet und an Land gespuckt. (siehe Bild aus dem II. Bibelfenster des Kölner Domes) Erst jetzt macht er sich auf den Weg nach Ninive und kündet der Stadt das Gericht an – und die Niniviten kehren zu JHWH um und dieser sieht von einem Gericht ab.

Im Unterschied zu den übrigen Prophetenbüchern findet sich hier keine Sammlung von Prophetenworten. In dieser Erzählung gibt es nur einen einzigen prophetischen Satz: „Noch vierzig Tage und Ninive ist zerstört!“ [Jon 3,4] Nicht die

prophetische Rede des Jona steht also im Vordergrund, sondern sein Schicksal, das ihm widerfährt. Es geht hier nicht um eine Erzählung, in der historische Ereignisse oder Verhältnisse wiedergegeben werden sollen, es geht in dieser lehrhaften Erzählung mit teilweise märchenhaften und auch humorvollen Zügen (Jona im Fisch; der schnell wachsende und verdorrende Rizinus) um grundlegende Einsichten über den Menschen und über Gott.

Da findet sich auf der einen Seite der „gläubige“ Prophet [1,9], der sich dem Auftrag Gottes widersetzt und in der Gefahr des Seesturms nicht betet und andererseits die „ungläubigen“ Seeleute, die zu ihren Göttern und später zu JHWH rufen [1,5.14]. Und im zweiten Teil der Erzählung finden sich einerseits die Niniviten. In Jonas Drohspruch, sehen sie ein Zeichen der Zuwendung Gottes, ein Zeichen dafür, dass Umkehr Unheil verhindern könnte [vgl. 3,9] und motivieren sich bis hin zum König zur Umkehr von ihrem lasterhaften, gottfernen Leben. Und Gott nimmt es wahr, es reut ihn, was er ihnen angedroht hatte, und das Unheil geschieht nicht. [vgl. 3,10] Darunter leidet auf der anderen Seite Jona, und hadert mit Gott und macht ihm heftige Vorwürfe, dass er so barmherzig ist.

Und genau das muss der Prophet lernen, dass Gott alle Menschen liebt und seine Barmherzigkeit grenzenlos ist. Gott ist kein „Stammesgott“, sondern Gott für alle Völker oder, wie wir es im Kirchenlied singen: „nicht nur für die Frommen, nein für alle Welt“.[Gotteslob 464,7] Und: Recht und Gerechtigkeit gelten nach Gottes Maßstab der grenzenlosen Liebe, von dem sich die Vorstellung der Menschen, wie hier bei Jona, bisweilen unterscheidet. Die Belehrung über diese Souveränität Gottes geschieht mit der humorvollen, aber auch drastischen Erfahrung vom schnell wachsenden und sodann von einem Wurm zerfressenen Rizinus.

Diese Erzählung zeigt JHWH als „huldvoller und barmherziger Gott (…), langmütig und von großeer Güte, der sich des Unheils gereuen lässt.“[4,2] Bis heute liest die jüdische Tradition am höchsten jüdischen Feiertag, dem Jom Kippur (=Versöhnungstag), das Buch Jona als Beispiel für die rettende Kraft der Umkehr. Das ist die Erkenntnis des Jona und das sollte die Erkenntnis von Gott für uns Heutige sein. Wie oft spüren und erleben wir Widerstand gegenüber der Barmherzigkeit Gottes im Umfeld unseres Alltags, auch in unserer Kirche. Wie oft erfahren wir „das verhärtete Herz, das die Barmherzigkeit Gottes nicht zulassen will. (Papst Franziskus Predigt 6.10.2015) Wie oft sind Gebote, Dogmatik oder Kirchenzucht oder -tradition wichtiger als Barmherzigkeit Gottes? Die Diskussionen im eigenen persönlichen Umfeld, aber auch etwa beim Synodalen Weg sprechen Bände von solchen Fragen.

Franz-Josef Bertram

Mehr Vielfalt – mehr Bewegung – mehr Bündnisfähigkeit

40 Jahre Evangelisch-Katholischer Arbeitskreis für Ökumene im Stadtbereich Köln

Der evangelisch-katholische Arbeitskreis ist ein Laiengremium von Vertreter*innen der ev. Kirche und der römisch-katholischen Kirche in Köln, in Trägerschaft des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region und des Katholikenausschusses in der Stadt Köln.

Seit 40 Jahren arbeiten seine Vertreter*innen ehrenamtlich dafür, das Bewusstsein für die Einheit der Kirchen zu fördern und das ökumenische Denken und Handeln zu stärken. Der Arbeitskreis tritt regelmäßig mit Veranstaltungen, ökumenischen Thesen, Solidaritätserklärungen und insbesondere durch die Kölner Ökumenetage in der regionalen Öffentlichkeit in Erscheinung.

Durch einen immer tiefer greifenden Transformationsprozess von der Volkskirche zu einer weltoffenen Mitgliederkirche braucht es auch in der ökumenischen Arbeit der evangelischen und römisch-katholischen Kirche nun eine andere Dynamik, der wir uns in Zukunft verstärkt stellen wollen.

Diese Dynamik wird den Umgang mit Traditionen, mit Macht und Deutungsansprüchen verändern.

Nur gemeinsam können wir Zeugnis abgelegen, denn nur gemeinsam wird man gehört zu den drängenden Fragen, die unsere ganze globale Welt betreffen.

Dazu brauchen wir mehr Vielfalt; mehr interessierte und engagierte Menschen aus allen Teilen unserer Gesellschaft, die sich in kirchlichen Projekten einbinden möchten.

Wir nehmen auch Menschen in den Blick, die der „Ökumene der 3. Art“ zugehören: die noch nie Mitglied in einer Kirche waren oder ausgetreten sind, sich aber trotzdem in Gemeinden oder Gemeinschaften einbringen, zum Beispiel in sozialen, kulturellen und nachhaltigen Projekten.

Auch davon leben unsere Kirchen: von einem Bündnis von kirchlichen und kirchenfernen Menschen.

Wir brauchen Engagierte, die unkonventionelle Projekte erproben, die den Mut und die Kreativität dazu mitbringen; Promotoren, die auch bei Rückschlägen nicht aufgeben und ihr Ziel weiter verfolgen. Solche Projekte sollten verstärkt ökumenisch getragen und finanziell unterstützt werden.

Unsere Kirchen müssen deshalb in vielerlei Hinsicht neue Gestalt gewinnen und auch Antworten zulassen, die an liebgewonnenen Gewohnheiten rütteln!

Wir alle sind Kirche: Mit dem Vertrauen in die inspirierende Kraft des Heiligen Geistes und in der Nachfolge Jesu Christi wird uns eine Erneuerung unserer Kirche in ökumenischer Einheit und Eintracht gelingen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und mitarbeiten möchten oden wenn Sie jemand kennen, der an der Mitarbeit Interesse hätte, wenden Sie sich an:

Franz-Josef Bertram ✆ 0221 748728

Die heilige Katharina von Alexandrien

Die erste Begegnung mit der heiligen Katharina hatte ich im Alter von acht Jahren. Wir waren damals gerade nach Niehl gezogen und Pastor Peiffer kam, um das Haus zu segnen. Für uns Kinder ein spannendes Ereignis, als der Pastor mit seinem Weihwassersprengel durch alle Räume ging und Gebete sprach. Zum Schluss ließ er eine Plastik aus Ton da, die die heilige Katharina darstellte, die die Schutzpatronin unserer Pfarrkirche ist.

Wer ist diese Heilige, die mit einer Krone, einem Rad, und einem Schwert dargestellt ist? Es handelt sich nach den Erkenntnissen der heutigen Forschung um eine legendäre Gestalt, in der sich Wesenszüge der heidnischen Gelehrten Hypatia, die Mitte des 3. bis Anfang des 4. Jahrhunderts lebte, zeigen. Die Legende erzählt, dass Katharina, eine Tochter des Königs Costus von Zypern [Krone], zum Christentum bekehrt wurde. Sie wies alle Heiratsbewerber ab und sah sich als Braut Jesu Christi.Sie reiste nach Alexandrien, wo der heidnische römische Kaiser Maxentius bei einem Kriegszug von den Christen heidnische Opfer erwartete. Katharina weigerte sich und diskutierte mit 50 Philosophen, die der Kaiser aufgeboten hatte sie eines besseren zu belehren. Katharina jedoch überzeugte die 50 Gelehrten, die sich taufen ließen. Der Kaiser verbannte die Männer und wollte Katharina heiraten, was diese jedoch verweigerte. Der Kaiser ließ Katharina foltern und in ein Verließ sperren. Als die Kaiserin Katharina in ihrem Gefängnis besuchte, sah sie, wie Engel sie pflegten und Tauben ihr Essen brachten. Durch dieses Erlebnis bekehrte sich die Kaiserin zum christlichen Glauben.

Der Kaiser, nun noch mehr in Wut, verfügte, dass sie auf ein Rad [Rad] gebunden, gefoltert werden sollte. Doch das Rad zerbrach und Katharina wurde gerettet. Danach ließ der Kaiser Katharina enthaupten [Schwert]. Aus der tödlichen Wunde floss jedoch kein Blut, sondern Milch.

Weiter erzählt eine Legende, dass ihr Leichnam von Engeln auf den Berg Sinai gebracht wurde. Ca. 500 Jahre später wurden die Gebeine dort gefunden und das Katharinenkloster gebaut. Aus dem Sarkophag fließt ständig ein Öl, dem heilende Wirkung zugesagt wird. Ende des 10. Jahrhunderts findet sich eine Erwähnung als Heilige in einem Heiligenverzeichnis, welches zu Ehren des Kaisers in Byzanz erstellt wurde. Ihr Gedenktag ist der 25. November.

Als Schutzpatronin unserer Pfarrkirche hält Katharina die Pfarrkirche St. Katharina in ihrer Hand.

Marlene Klement

Die Betroffenheit, dass sexueller Missbrauch an Minderjährigen von Kirchenvertretern begangen und jahrelang von Verantwortungsträgern vertuscht worden ist, ist unermesslich. Dass aber im vergangenen Jahr fast ausschließlich dieses Thema in den Medien aufgegriffen wurde und die positiven Aspekte, die Kirche ausmachen, nahezu ins Hintertreffen gelangten, veranlasste uns, eine Imagekampagne für die Kirche zu starten. Auf diesen beiden Seiten sehen Sie Plakate mit Schlagworten, die sich in den Antworten von Pfarrgemeinderats-und Kirchenvorstandsmitgliedern auf die Fragen „Was kommt mir in den Sinn, wenn ich an Kirche denke? Was ist mir wichtig an Kirche? Warum will ich weiterhin zur kirchlichen Gemeinschaft gehören?“ fanden . Wenn Sie sich auch zu diesen Fragen äußern möchten, schreiben Sie uns pgr@mauniewei.de. Wir würden uns freuen.

Ihr Pfarrgemeinderat in Köln-Mauenheim/Niehl/Weidenpesch.

Kirche
in
MaunieWei
setzt
Leben
Senioren
Bewahrung der Schöpfung
Jugend
Bedürftige
Liebe
Kinder
Familie

Kirche
in
MaunieWei
Ich gehe
weiter mit,
denn Kirche
ist Gemeinschaft
Pfarrfeste
Öffentliche Bücherei
KJG
Familien-
zentren
Messdiener
Kirchenchöre
KiTas
Frauen-
gemeinschaft

Friedens-
gebeten
akramenten
ationen
Konzerten
Wall-
fahrten

Ich gehe
weiter mit,
denn Kirche sieht
über den Teller-
rand hinaus ...
Misereor
Ökumene
Adveniat
Entwicklungs-
hilfe
missio
Sternsinger
Partner-
schaften

Neues von unseren Partnern in Kenia und Rumänien

Liebe Gemeindemitglieder in Mauenheim, Niehl und Weidenpesch, zunächst einmal möchte ich Ihnen allen im Namen des Pfarrgemeinderates „Danke“ sagen, dass Sie weiterhin großzügig die Partnerschaftsprojekte unseres Pfarrverbandes mit Ihren Spenden unterstützen. Die Verantwortlichen vor Ort berichten immer wieder, wie froh sie über die finanzielle Hilfe sind und was sie damit Sinnvolles bewirken können.

Vieles konnten Sie darüber im letzten Pfarrbrief schon lesen. Seitdem gab es im **Kinderheim St. Joseph in Oderhellen/ Rumänien** wieder eine Überraschung.

Passend zur Sommerzeit konnte zur großen Freude der Kinder mithilfe der Spenden aus den Türkollekten (1000,-€) und einem weiteren Zuschuss eine wunderschöne, neue Rutschbahn auf dem Spielplatz des Kinderheimes errichtet und in Betrieb genommen werden.

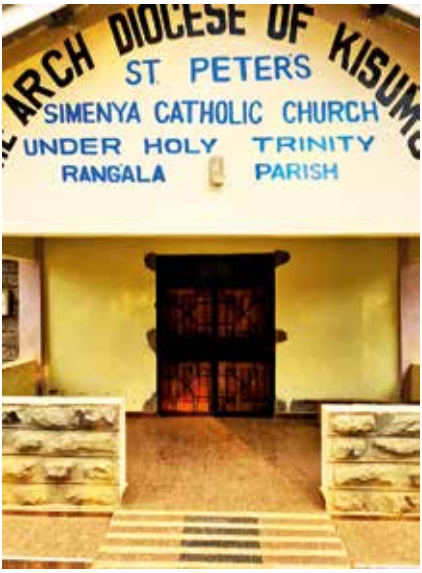
Damit in der **St. Peter Gemeinde**, unserer zweiten Partnerschaft, die Ausstattung des Gemeinderaumes mit Möbeln und Computern voranschreiten kann, sind zuletzt auf das Konto von Marie e. V. 500,- überwiesen worden. Durch Kontakt mit dem zuständigen Priester vor Ort, Rev. Fr. Mathews Odour, habe ich erfahren, dass der Gemeindesaal, der direkt neben der Kirche liegt, mittlerweile verputzt und der Boden gepflastert worden ist.

Er schrieb auch, dass Mary Billeb, die Vorsitzende von Marie e. V. und unsere Kontaktperson nach Simenya, im vergangenen Sommer bei der weiteren Fertigstellung des Gemeindesaals geholfen hat.

Obwohl noch einige Arbeiten erledigt werden müssen, wird er schon jetzt von

unterschiedlichen Gruppen aus der Gemeinde - u.a. von der St. Joseph Jugend - als multifunktionaler Raum genutzt. An der Mauer, die die Kirche umgibt, und direkt vor der Kirche sind mittlerweile Hinweisschilder angebracht, die das Gebäude als katholische Kirche identifizieren.

Waltraud Hohns



Krippenaufbau und Kirchen-Wachdienst

Mitwirken in der Gemeinde

Bei den sich abzeichnenden Veränderungen in unseren Gemeinden wird die Mitarbeit von Laien immer wichtiger. Für Menschen, die sich ehrenamtlich betätigen wollen, gibt es in der Tat viele unterschiedliche Möglichkeiten. In der letzten Ausgabe des Pfarrbriefes hatten wir die Willkommensdienste vorgestellt. Passend zur Weihnachtszeit bringen wir Ihnen nun die Arbeit des Krippenaufbaus und des Kirchen-Wachdienstes näher.

Meist zu Beginn der Adventszeit werden an den verschiedenen Kirchenorten die „üblichen Verdächtigen“ gefragt, ob sie beim Krippenaufbau wieder dabei sind. Immer wieder kommt es vor, dass aus gesundheitlichen Gründen die Helfer und Helferinnen nicht mehr mitarbeiten können. Dann gibt es zwei Wege. Entweder man findet neue Helfer oder man reduziert den Krippenbau. In St. Quirinus hat man Kita-Eltern einbinden können und in Salvator wurde die Krippe abgespeckt aufgebaut. In anderen Gemeinden existiert vielleicht ein eingespieltes Team, das schon seit Jahren diese Arbeit verrichtet.

Der Krippen- und Tannenbaum Auf- und Abbau benötigt zwei Typen von Helfern: Zunächst den „Schlepper“: Die Bestandteile der Krippen wie Unterkonstruktion, Stall oder Krippenfiguren sind das ganze Jahr dort untergebracht, wo in den Kirchen Lagermöglichkeiten bestehen. Das können die Unterkirche, Räume bei der Sakristei oder der Glockenturm

sein. Auch müssen die gelieferten Tannenbäume aufgestellt werden. Daneben braucht es auch den Typ „Dekorateur*in/ Bastler*in“.

Eine andere Möglichkeit, sich in die Gemeinde einzubringen, ist der Kirchen-Wachdienst in der Zeit zwischen Weihnachten und dem Dreikönigsfest. In der Zeit von 15 – 17 Uhr bieten wir eine offene Kirche an. Somit können die Menschen im Veedel die weihnachtlich geschmückten Kirchen und die Krippen auch außerhalb der Gottesdienste besuchen. Aus diesem Grunde suchen wir Gemeindemitglieder, die sich für eine oder zwei Stunden in die Kirche setzen. Auch wenn nicht jeden Tag dieses Angebot intensiv genutzt wird, die Zeit in der ruhigen Kirche bringt auch dem Aufsichtspersonal etwas Positives.

Wenn Sie sich einbringen möchten, dann melden Sie sich bitte in einem der Pfarrbüros, Tel. 743549.

Johannes Reetz

Was kommt als Erstes an die Zweige? Löse das Silbenrätsel und du erfährst es! EIN – EL – KIS – NIE – NIG – RIE – SAM – SEN – SIG – TEN – TERN – ZOR

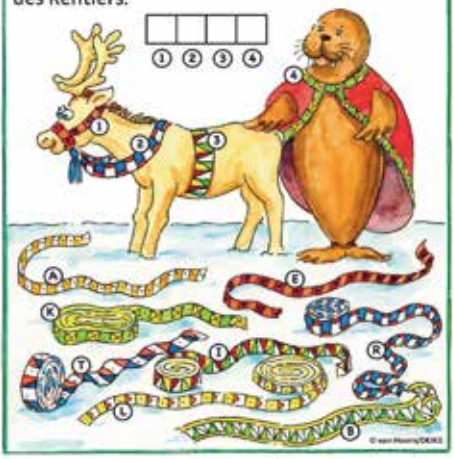
Lösung: Kerzen - Sterne = 1. Kisten, 2. Eltern, 3. niesig, 4. zornig, 5. einsam, 6. niesen

Finde die acht Fehler!

Konrad hat einen Adventskalender und darf jeden Tag ein Päckchen öffnen. Doch ein Schild ist nicht nummeriert. Zu welchem Tag gehört es?

Lösung: Das Schild gehört zum 7. Dezember.

Welche Bänder hat Paula für ihr Rentier und ihren Umhang verwendet? Wenn du die Muster wiederfindest und die entsprechenden Buchstaben einträgst, erhältst du den Namen des Rentiers.



Lösung: ERIK = 1. E, 2. R, 3. I, 4. K

Beim Weihnachtsessen isst jeder Gast ein Stück Fisch. Danach ist noch ein Viertel der ursprünglichen Menge übrig. Irmi kommt später mit großem Hunger und isst 3 Stücke. Dann sind noch 2 übrig. Wie viele Gäste sind zum Essen da und wie viele Stücke gab es am Anfang?

Lösung: 3+2 = 5 Stücke müssen ein Viertel des gesamten Fisches sein. Also waren es am Anfang 5 x 4 = 20 Stücke. 18 Stücke wurden gegessen, 3 von Irmi, also gab es 15 Gäste (mit Irmi 16).

Wertvolle Fracht...

„Es kommt ein Schiff geladen“

Der Rhythmus des Kirchenjahres spiegelt sich auch in unserem Gesangbuch wieder. Nach den Adventsliedern kommt die Rubrik mit den Weihnachtsliedern.
„Es kommt ein Schiff geladen“, einer der ältesten deutschsprachigen uns bekannten Gesänge, könnte zu beiden Kategorien zugeordnet werden. Der Text verdeutlicht den Übergang vom Advent hin zu Weihnachten.

Die textlichen Ursprünge reichen zurück bis in das späte Mittelalter. Die Melodie ist belegt im „Andernacher Gesangbuch“ von 1608. Sowohl der Text, als auch die Melodie wurden mehrfach verändert, wofür meist theologische bzw. (religions-) politische Gründe verantwortlich waren.
Die uns bekannte Textfassung geht auf eine Bearbeitung älterer überlieferter Quellen durch Daniel Sudermann zurück, welcher diese in seinem Gesangbuch „Etliche Hohe geistliche Gesänge“ (Straßburg 1626) veröffentlichte. In diesem stellt er dem uns bekannten Text voraus, dass er sich auf die Schriften des Mystikers Johannes Tauler (1300-1361) bezieht und den Text verständlicher gemacht hat.

Daniel Sudermann (1550-1631), war eine Gelehrtenpersönlichkeit des Reformationszeitalters, er stand zwischen den Konfessionen und man rechnete ihn dem Spiritualismus zu.
Der Text des Liedes spiegelt die mystischen Gedanken des Spätmittelalters. Prägend für deren weihnachtliche Welt ist nicht die Erzählung von der Geburt Jesu Christi sondern die Anschauung einer eher zeitlosen mystischen Welt voller Symbole.
Im Mittelpunkt des Liedes steht das beladene Schiff. Ein Bild für die schwangere Maria, ebenso als Sinnbild der Seele zu verstehen, welches durch das Segel, die Liebe und den heiligen Geist, der Mast in Bewegung gesetzt wird.
Der Anker in der dritten Strophe, lässt das Schiff ankommen und umschreibt so die Geburt unseres Herrn Jesus Christus.
Ab der vierten Strophe beginnt schlagartig die bekannte Weihnachtsgeschichte und preist folgend das künftige Erlösungswerk von Christus.
Eine in alten Kirchenliedern äußerst selten anzutreffende Besonderheit finden wir, wenn wir auf den Rhythmus schauen. Der erste Teil „Es kommt ein Schiff geladen, bis an sein höchste Bord“ steht im 6/4 Takt, also in einem 3er Takt, welcher oft als „göttlich-himmlischer Dreiertakt“ gedeutet wird. Der zweite Teil „trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort“ steht im 4/4 Takt, welcher eher in Richtung Erde, also zu uns gedeutet wird. Eine weitere Teilung lässt sich durch den Wechsel der Tonart, von D-Moll im ersten Teil zu F-Dur im zweiten Teil nachweisen und zeigt eine deutlich melodische Verwandtschaft zum mittelalterlichen Advents Introitus „Rorate“ und „O Heiland, reiß die Himmel auf“.
Diese metrisch-tonale Teilung kann als eine inhaltliche Zweiteilung des Textes verstanden werden. Die Einheit der Strophen 1-3 mit der „Ankunft unseres Herrn“ und die Einheit der Strophen 4-6, der „Menschwerdung“.
Es scheint, als wurde versucht, durch Text und Melodie, die himmlische und irdische Sphäre zu verbinden und uns die Weihnachtsgeschichte anders näher zu bringen.

Sebastian Schmoock

Mitwirken bei Kölsch Hätz

Gemeinsam Kirche und Gesellschaft gestalten

Mitwirkung - ein anderes Wort für Partizipation - wird als ein wichtiges Mittel der Gestaltung gesehen. Sie bietet die Chance, gemeinsam mit anderen z. B. Kirche und Gesellschaft zu gestalten. Jeder Mensch hat die Möglichkeit, sich selbst mit seinem eigenen Handeln als Gestalter und Mitwirkender wahrzunehmen und sich einzubringen. Er erfährt dadurch, dass sein Handeln wichtig und sinnvoll ist.

Die ökumenische Nachbarschaftshilfe Kölsch Hätz ist ein solcher „Mitwirkender“ in der Kirchengemeinde, im Veedel, in Köln und damit in der Gesellschaft. Sie wurde 1997 hier in Mauenheim / Niehl / Weidenpesch ins Leben gerufen und feiert im kommenden Jahr das 25-jährige Jubiläum.

Der Anlass für die Gründung war die Antwort auf gesellschaftliche Veränderungen. Viele ältere Menschen haben kaum oder nur wenig Kontakt in ihre Nachbarschaft; das Leben wird immer anonymer. Mittlerweile hat die Corona-Pandemie dieses Phänomen verstärkt. Auch immer mehr jüngere Menschen sind von Isolation und Anonymisierung betroffen.

Das Kölsch Hätz-Büro in der Floriansgasse 2 ist Anlaufstelle, um Suchende in der Nachbarschaft zusammenzubringen. Anke Bardenhagen und Johannes Hinterberger aus dem ehrenamtlichen Koordinationsteam haben dort wöchentlich eine Sprechstunde. Bei ihnen melden sich Nachbar*innen, die jemanden für Spaziergänge, Gespräche, Kaffeetrinken und anderes suchen. Oftmals bitten auch Kinder für ihre Eltern um Unterstützung. Und dann melden sich Menschen, die gerne ehrenamtlich in ihrer Nachbarschaft tätig werden möchten. Es werden Gespräche geführt und Hausbesuche gemacht, um ein gutes und sicheres Gefühl für die Ehrenamtlichen und Nachbar*innen zu bekommen. Die anschließende Vermittlung wird mit großer Sorgfalt durchgeführt, damit die entstehenden Beziehungen stabil und langfristig sind.

Neu seit diesem Sommer ist die Kooperation mit „Radeln ohne Alter“, die Rikschas für Ausflüge zur Verfügung stellt. Auch hier haben (jüngere) Ehrenamtliche die Möglichkeit des Einsatzes. Sie können sich als Pilot*innen schulen lassen, um dienstags Kölsch Hätz Nachbar*innen in ihrem Veedel spazieren zu fahren. So entsteht eine gute Lebensqualität von älteren und jüngeren Menschen dort, wo sie zuhause sind

Kölsch Hätz Büro
Mauenheim/Niehl/Weidenpesch
Floriansgasse 2
50737 Köln
0221 740 02 30
info@koelschhaetz.de
Sprechzeiten: jeden Dienstag von 15 -17 h

Im Gespräch vorgestellt

Verwaltungsleiterin Frau Silke Voissel

Seit 1. September dieses Jahres steht dem leitenden Pfarrer unserer Pfarreiengemeinschaft mit Frau Silke Voissel eine Verwaltungsleiterin zur Seite.
Ihre Aufgabe besteht darin, den Pfarrer von einem erheblichen Teil seiner Verwaltungsaufgaben zu entlasten. Dazu hat ihr die Vertretung aller drei Kirchengemeinden unseres Pfarrverbandes [Kirchengemeindeverband] notwendige Vollmachten übertragen. Sie ist nun die Dienstvorgesetzte aller hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ausnahme der Seelsorgerin und der Seelsorger. Sie leitet das Pastoralbüro und ist weisungsbefugt gegenüber ca. 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In unserem Gespräch betont sie, dass ihr Tun immer in Absprache mit den Gremien geschehe.
Für diese verantwortungsvolle Aufgabe bringt die ledige 38-jährige gute Voraussetzungen mit. Von der Pike auf hat sie Verwaltung im kirchlichen Bereich gelernt. Seit 22 Jahren arbeitet sie für das Erzbistum Köln in unterschiedlichen Abteilungen des Generalvikariates, im Offizialat [dem kirchlichen Gericht] und zuletzt im Personalbereich der Rendantur.
Befragt, was sie an der im Erzbistum neu geschaffenen Stelle der Verwaltungsleitung gereizt hat, äußert sie, sie wolle gerne über die reine Verwaltungsarbeit hinaus direkt in der Gemeinde vor Ort tätig sein. Der Kontakt mit den Menschen sei ihr sehr wichtig. Deshalb hat sich die gelernte Verwaltungsfachfrau durch Studium, Weiterbildung und Spezialisierung im Personalbereich das nötige Rüstzeug für diese Aufgabe erarbeitet.
Einige Erfahrung bringt sie auch schon in ihr Wirken bei uns ein. Seit vier Jahren arbeitet sie bereits als Verwaltungsleiterin in Nippes/Bilderstöckchen und seit Februar hat sie auch die Verwaltungsleitung der Gemeinde St. Engelbert und Bonifatius inne. Gute Erfahrungen hat sie gerade im Gespräch mit den Menschen gemacht und das nicht nur im sachlich arbeitsrechtlichen Bereich. Gerade die zwischenmenschlichen Kontakte sind Frau Voissel sehr wichtig. Es läuft natürlich an jedem Kirchturm etwas anders, aber das findet sie auch gut. Sie begegnet unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Neu ist für sie jetzt, drei Chefs zu haben, denn jeder leitende Pfarrer ist ihr Vorgesetzter für seinen Bereich. Daran muss sie sich gewöhnen, meint sie.
Danach gefragt, was sie denn vom Pfarrverband MauNieWei erwartet: Sie hofft, auf aufgeschlossene Menschen zu treffen und auf eine konstruktive Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen, die gerade heraus Fragen und Probleme ansprechen. Sie wünscht sich aber auch Aufgeschlossenheit gegenüber dem neuen Amt der Verwaltungsleitung.

Wir wünschen Frau Voissel einen guten Start und viele gute Erfahrungen.

Franz-Josef Bertram

Aus unseren Gemeinden

Gottesdienste an Weihnachten und Neujahr

Da sich die Corona-Situation leider noch nicht stabilisiert hat, können wir im Pfarrbrief keine endgültige Gottesdienstordnung an Weihnachten und Neujahr veröffentlichen. Diese so stimmungsvolle und wertvolle Zeit wird trotzdem auch 2021 stattfinden. Beachten Sie bitte die aktuellen Veröffentlichungen in den Pfarrnachrichten, im Schaukasten und im Internet. Passen Sie gut auf sich und andere auf!
Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben im Namen aller Seelsorger und Mitarbeiter eine lichtreiche Adventszeit, ein segensreiches Weihnachtsfest und ein friedvolles Jahr 2022.

Weihnachtsbaum-Verkauf in Mauenheim

Die Pfadfinder des Stammes Karthago-Persepolis verkaufen wie in allen Jahren auf der Wiese vor dem Pfarrheim St. Quirinus ab Sonntag, dem 28. November, Weihnachtsbäume:
Mo.-Fr. von 17 bis 19 Uhr
Sa. von 10 bis 16 Uhr
So. von 11 bis 14 Uhr.

Wie kommen die Christbäume in die Kirche?

In der Adventszeit bereiten nicht nur wir uns auf das Weihnachtsfest vor, es sind auch eine Reihe von Arbeiten in unseren Gemeinden zu leisten. Schließlich haben wir alle unsere Erwartungen, wenn wir in der Weihnachtszeit unsere Kirchen besuchen. Dies erforderte schon immer die Einsatzbereitschaft von Ehrenamtlichen: Krippenauf-/abbau, Aufstellen der Christbäume, „Kirchenwachdienst“ während der Zeit der „Offenen Kirchen in der Weihnachtszeit“, aber auch das Verteilen der Pfarrbriefe zum Beginn der Adventszeit. Wenn Sie gerne helfen oder Näheres über Zeit und Umfang wissen möchten, dann wenden Sie sich an eines der Pfarrbüros. Dort werden Sie gerne an die Zuständigen weitervermittelt. Jede Hilfe ist willkommen!

Die Seniorennachmittage

können nach einem Jahr Auszeit durch die Corona-Pandemie voraussichtlich wieder stattfinden! Die Termine für die jeweiligen Pfarrgemeinden werden über die bekannte Einladung per Briefpost mitgeteilt.

Seniorenkreis St. Quirinus

Seit Jahrzehnten treffen sich Seniorinnen und Senioren jeden Dienstag im Clubraum der St. Quirinus Kirche. 16 Jahre lang haben die Eheleute Johanna und Heinz Betz den Seniorenclub St. Quirinus mit viel Engagement und Liebe ehrenamtlich geleitet. Bei Kaffee und Kuchen wurde gespielt, „verzällt“ und viel gelacht. In den Sommermonaten gab es dann schöne Ausflüge mit dem Bus, an St. Martin traf man sich zum Gänse-Essen und an „Fastelovend“ wurden die alten „Krätzjer“ gesungen. Nun ist es Zeit, Abschied zu nehmen. **Ein herzliches Dankeschön und Vergelt´s Gott den Eheleuten Johanna und Heinz Betz für diese geschenkte Zeit! Gottes Segen für die Zukunft.** Vielleicht finden sich Gemeindemitglieder, um den Seniorenkreis zu leiten. Bei Interesse melden Sie sich gerne im Pfarrbüro St. Quirinus, Bergstr, 89, 50739 Köln oder unter ☎ 743549
pastoralbuero@mauniewei.de

Erläuterung zu den Veröffentlichungen der Geburtstage in den Pfarrnachrichten

Alle Senioren, die ihren 75. Geburtstag in unserem Pfarrverband feiern sowie die Geburtstagsjubilare ab 80 Jahren werden je-

den Monat in den Pfarrnachrichten und Schaukästen veröffentlicht.
Datenschutz:
Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages in den Pfarrnachrichten „Miteinander“ und keine Glückwünsche zu Ihrem Geburtstag wünschen, melden Sie sich bitte in Ihrem Pfarrbüro.

Reguläre Taufgottesdienste im Pfarrverband MauNieWei jeweils um 14 Uhr und um 15.30 Uhr

- am 1. Samstag im Monat in der St. Quirinus-Kirche, Mauenheim
- am 2. Sonntag im Monat in der St. Clemens-Kirche, Niehl
- am 3. Samstag im Monat in der St. Katharina-Kirche, Niehl
- am 4. Sonntag im Monat in der Heilig Kreuz-Kirche, Weidenpesch
- am 5. Samstag im Monat in der Salvator-Kirche, Weidenpesch. Anmeldung kann in jedem Pfarrbüro des Pfarrverbandes erfolgen.

Trauungen in MauNieWei

sind nach rechtzeitiger Voranmeldung im Pfarrbüro immer möglich.

Trauerpastoral in MauNieWei

Seit Jahren wird die gesamte Pastoral (Seelsorge) in unseren drei Stadtteilen gemeinsam gestaltet. Dies betrifft auch die Trauerpastoral: Krankenbesuche, Krankensalbung, Kondolenzgespräche, Exequien, Totengedenken, Trauerfeier/ Beerdigungen, Sechswochenämter, Jahrgedächtnisse, Allerseelengedenken. Exequien (Beerdigungsmessen) sind in allen Werktagsmessen und Totengedenken in allen Werktags- und Sonntagsmessen, einschließlich der Sonntagsvorabendmessen möglich. Mit diesem Gottesdienstangebot können wir an jedem Wochentag in den Kirchen unseres Pfarrverbandes Beerdigungsmessen anbieten. Am Dienstag haben alle Seelsorger, Küsterinnen und Kirchenmusiker ihren dienstfreien Tag. Somit sind dienstags Exequien und Beerdigungen nicht möglich. In unserem Pfarrverband MauNieWei wird für jedes verstorbene Gemeindemitglied eine Heilige Messe gefeiert.
Für Exequien bzw. Totengedenken, Trauerfeier/Beerdigung einschließlich Fahrten der Seelsorger (Pfarrer, Diakone, Pastoralreferent) mit eigenem Pkw oder Taxi, entstehen für die Angehörigen keine Kosten. Das wissen auch die Bestatter. Es ist ein kostenfreier Dienst unserer Gemeinden. Am Sonntag beten wir um 9.30 Uhr vor der 10 Uhr Sonntagmesse in der Kirche St. Quirinus in Mauenheim den Rosenkranz für die in den letzten Tagen Verstorbenen unserer Gemeinden. Für die Anmeldungen und Absprachen von Exequien und Trauerfeier/Beerdigungen melden Sie sich bitte im Pastoralbüro oder in den anderen Pfarrämtern unseres Pfarrverbandes.

Öffnungszeiten unserer Kath. Öffentliche Büchereien

In der aktuellen Corona-Pandemie bitte die aktuellen Infos zu Öffnungszeiten der Büchereien an den Schaukästen und in den Pfarrnachrichten beachten.

- St. Quirinus und Salvator
  Mauenheim, Bergstraße 87
- Heilig Kreuz
  Weidenpesch, Kapuzinerstraße
- St. Katharina und St. Clemens
  Niehl, Sebastianstraße 126
  www.koeb-niehl.MauNieWei.de

Nachrufe

Am 9. Juli 2021 ist Frau **Margarete Marga Sibylla Mostert** im Alter von 91 Jahren verstorben. Frau Mostert konnte auf ein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Kirchengemeinde St. Clemens zurückblicken. Sie engagierte sich jahrzehntelang leidenschaftlich als Kirchenvorsteherin. Sie war die stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Sie sorgte für die Durchführung und Zählung der Kollekten; Besonders auch der regelmäßigen Caritaskollekten für die bedürftigen Menschen in der Gemeinde. Sie war jahrzehntelang aktives Mitglied im Kirchenchor. Sie feierte gerne die Liturgie der Kirche und war Lektorin und Kommunionhelferin. Das Engagement bei vielfältigen Festen und Aktionen der Gemeinde gehörte selbstverständlich dazu. Sie hat gerne gelebt.
Dankbar für ihren Glauben und ihr ehrenamtliches Engagement in der Kirchengemeinde St. Clemens haben wir Abschied genommen von Frau Margarete Marga Sibylla Mostert im Bewusstsein, dass sie den ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

Am 4. August 2021 ist Herr **Karl-Heinz Klauck** im Alter von 72 Jahren verstorben. Herr Klauck war Mitglied des Kirchenvorstandes St. Katharina und St. Clemens. Er engagierte sich ehrenamtlich bei vielfältigen Festen und Aktionen der Gemeinde. Er nahm regelmäßig und gerne am Gottesdienst der Gemeinde teil. Herr Klauck gehörte zu den Mitgründern der St. Matthias Bruderschaft in MauNieWei. Viele Jahre lang ist er zusammen mit seiner Ehefrau und weiteren Frauen und Männer aus MauNieWei auf den Fußweg zum Grab des Apostels St. Mathias nach Trier aufgebrochen. Hier hat sein Glaube Füße bekommen, der ihn auch in schwierigen Zeiten getragen hat. Er lebte als Ehemann und Vater gerne mit und für die Familie. Sein Leben war geprägt von zuversichtlichem Vertrauen in die Zukunft und dankbarer Freude an dem Vergangenen.
Dankbar für sein ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde St. Katharina und St. Clemens haben wir Abschied genommen in dem Bewusstsein, dass er den ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

Am 11. August 2021 starb Herr **Alfred Pfeiffer** im Alter von 82 Jahren.
Viele Jahre hindurch war Herr Pfeiffer Mitglied des Kirchenvorstandes St. Quirinus und hat sich um unterschiedliche und vielfältige Belange in der Gemeinde gekümmert. Gab es Probleme oder Fragen zum Kirchengebäude, zum Pfarrheim oder zur der Kindertagesstätte, stets war er als erster Ansprechpartner zur Stelle. Regelmäßig hielt er die technischen Einrichtungen im Auge und kümmerte sich um Funktionstüchtigkeit der Einrichtungen.
Seit der Gründung des Gesellschaftskreises in den 70er Jahren, zu dessen Gründungsmitgliedern er gehörte, war er in alle Aktivitäten einbezogen, ob im Karneval, bei den Pfarrfesten oder was immer im Pfarrheim geschah. Ebenso betreute er die Vermietungen im Pfarrheim.
Aber nicht nur im geselligen Bereich hatte er Verantwortung übernommen. Eine ansprechende, feierliche Liturgie war ihm besonders wichtig. Deshalb sang er jahrelang im Kirchenchor und besonders engagiert in der Choralschola der Gemeinde. Und weil er den Choral so liebte, sang er auch in Choralscholen anderer Gemeinden, z.B. in St. Aposteln.
Dankbar für sein Engagement hat die Kirchengemeinde St. Quirinus und Salvator Abschied genommen von Herrn Alfred Pfeiffer im Bewusstsein, dass er den ewigen Frieden bei Gott gefunden hat.

Pastor Gnatowski

„zusammenhalten“

Erstkommunionfeiern 2021 im Pfarrverband MauNieWei

Im Sommer 2021 empfingen 42 Kinder in unseren Pfarreien die Erste Heilige Kommunion. In vielen Erstkommunionstunden wurden die Kinder von den Katechetinnen, Katecheten und den Seelsorgern auf das große Ereignis vorbereitet.
Aus Datenschutzgründen dürfen wir nur die Namen der Kinder veröffentlichen, deren Eltern zugestimmt haben.

St. Quirinus-Kirche

Ben Louis Bulda
Amelie Marlene Fellbusch
Alessandro Franco
Lynn Geller
Ben Hannig
Noah Hilgert
Pia Laufenberg
Anton Lill
Flora Lill
Carlo Mallmann
Emily Masny
Nils Rauwald
Nikolaj von Götz

St. Clemens-Kirche

Gino Fuso
Hugo Graß
Joel Hackl
Celina Jacobs

St. Katharina-Kirche

Pietro Buono
Anna Egbringhoff
Mia Gründel
Phil Krivec
Tiziana Marrali
Fiona Meier
Alexander Merten
Desmond Thamm
Renée Vogel
Winta Welde

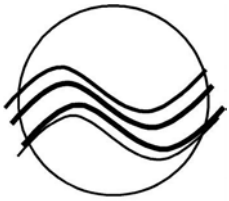
Wir gratulieren unseren Kommunionkindern und ihren Familien zu diesem Tag. Mögen sie und wir alle immer wieder Gottes Liebe in Familie, Schule, Beruf und Kirche neu entdecken. Unsere Welt braucht Christen und Christinnen, die das Angesicht unserer Erde freundlicher und somit menschlicher machen.

Heilig-Kreuz-Kirche

Sofia Alú
Manuel Astone
Jonah Blöcher
Liara Grünewald
Lennart Jakobs
Robin Jordans
Mathilda Kamp
Lukas Krey
Dominik Le Jeune
Julius Löhr
Vincent van Rißenbeck
Moritz Schenk
Lenie Schlittig
Gianni Stollberg

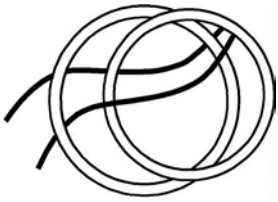
Aus unserer Chronik

Das Sakrament der Taufe empfingen



Taufe

Das Sakrament der Ehe spendeten sich



Ehe

Gott, der Herr, hat zu sich gerufen

Beerdigt

Wichtige Adressen

Katholische öffentliche Büchereien

In der aktuellen Corona-Pandemie bitte die aktuellen Infos zu Öffnungszeiten der Bücherreien beachten.

Bergstraße 87 — Öffnungszeiten:
Dienstag 16.30-18.30 Uhr

Kapuzinerstraße 7
Koeb-Weidenpesch@MauNieWei.de
Kontakt:: 0221 9775111 [AB]
Sonntag 10.30-12.30 Uhr
Mittwoch 17-19 Uhr

Sebastianstraße 126
www.koeb-Niehl.MauNieWei.de
koeb-niehl@MauNieWei.de
facebook.com/koeb.Katharina
jeden 1. Sonntag im Monat 10-12 Uhr
Dienstag u. Donnerstag 16-18 Uhr

Runder Tisch MauNieWei

www.rundertisch.mauniewei.de

Ökumenische Kleiderstube Mauenheim

Nibelungenstraße 62, 50739 Köln
☎ 74 89 47
E-Mail: Kleiderstube@Kirche-MauWei.de
Hinweis: die Ausgabe ist aktuell pandemiebedingt geschlossen, es werden auch keine Kleiderspenden angenommen.

Kölsch Hätz

Floriansgasse 2, 50737 Köln
☎ 740 02 30
E-Mail: info@koelschhaetz.de
Internet: www.koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Di: 15-17 Uhr

Katholisches Familienzentrum Mauenheim/Niehl/Weidenpesch

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel, Pfr. Gnatowski,
E-Mail: Katholisches-Familienzentrum@MauNieWei.de

Kath. KITA Heilig Kreuz

Kapuzinerstr. 5, 50737 Köln
☎ 740 97 22
Leitung: Simone Schima
E-Mail: info@kita-heilig-kreuz.de

Kath. KITA St. Christophorus

Allensteiner Str. 5a, 50735 Köln
☎ 712 26 15
Leitung: Kristina Bel
E-Mail: kiga-christophorus@netcologne.de

Kath. KITA St. Quirinus und Salvator

Gernotstraße 25, 50739 Köln
☎ 74 88 92
Leitung: Jasmine Ludwig
E-Mail: kita.qui-sal@mauniewei.de

Städt. KITA

Feldgärtenstr. 109 a, 50735 Köln
☎ 712 14 62
Leitung: Hannelore Pulm
E-Mail: kita.feldgaertenstr@stadt-koeln.de

Esperanza

Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach einer Schwangerschaft
SkF Köln e.V., Georgstr. 18, 50676 Köln
☎ 24 07 39 4

Kath. Beratungsstelle für Ehe-, Familien - und Lebensfragen

Steinweg 12, 50667 Köln
☎ 2 05 15 15, ☎ 2 05 15 10
E-Mail: koeln@efl-beratung.org

Caritas Sozialstation Köln-Nippes

Merheimer Str. 225
☎ 9 72 69 41
Internet: www.caritas-koeln.de

Pfarrverband MauNieWei
Wir sind für Sie da

Pfarrer Josef Felix Gnatowski
bis auf weiteres freigestellt zur Wiederherstellung und Stabilisierung der Gesundheit

Pfarrer Temur J. Bagherzadeh
Pfarrverwalter
☎ 74 35 49
Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarrvikar Pfarrer Joseph Busuulwa
☎ 99 79 96 56
Joseph.Busuulwa@MauNieWei.de

Diakon Werner Boller
☎ 712 60 75
Werner.Boller@MauNieWei.de

Pastoralreferent Markus Sprenger
☎ 760 69 17
Markus.Sprenger@MauNieWei.de

Seelsorgerin im St. Agatha-Khs.
Pastoralreferentin Vera Meyer
☎ 7175-1521
meyer@st-agatha-krankenhaus.de

Subsidiar
Pfr. Prof. Dr. Dr. Harm Klueting
☎ 0170 38 78 976
Harm.Klueting@t-online.de

Subsidiardiakon Hans Josef Mies
☎ 74 70 00

Verwaltungsleitung
Silke Voissel
☎ 0152-21503133
Silke.Voissel@Erzbistum-Koeln.de

Seelsorgebereichskirchenmusiker
Sebastian Schmoock
☎ 44 90 75 87
Sebastian.Schmoock@MauNieWei.de
Kirchenmusiker
Arthur Osiewatsch
Joseph Hoang Nguyen

Küsterinnen
Margot Amara
Miriam Beck
Petra Gievers

Kath. Pastoralbüro MauNieWei
Bergstr. 89, 50739 Köln
☎ 74 35 49 / 📠 74 63 29
Pastoralbuero@MauNieWei.de

Pfarramtssekretärinnen
Elisabeth Langen
Heike Radke
Anja Seeburger
Simone Ueberschär

Pfarramt St. Quirinus und Salvator
Bergstr. 89, 50739 Köln-Mauenheim
☎ 74 35 49 - Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do und Fr: 9 - 12 Uhr
Di und Mi: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro Salvator
Schlesischer Platz 2a,
50737 Köln-Weidenpesch
☎ 74 69 15 - Öffnungszeiten:
Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt St. Katharina und St. Clemens
Sebastianstr. 115, 50735 Köln-Niehl
☎ 71 31 82 - Öffnungszeiten:
Mo, Di und Fr: 9 - 12 Uhr
Do: 14 - 17 Uhr

Kontaktbüro St. Clemens
Friedrich-Karl-Str. 222, 50735 Köln-Niehl
☎ 76 59 77 - Öffnungszeiten:
Mi: 9 - 12 Uhr

Pfarramt Heilig Kreuz
Floriansgasse 2, 50737 Köln-Weidenpesch
☎ 74 27 45 - Öffnungszeiten:
Mo und Fr: 9 - 12 Uhr
Do: 14 - 17 Uhr

Internet: www.kirche-mauniewei.de
www.mauniewei.de